

# Dr. Franz Allemann 1927-1997

Autor(en): **Frick, Werner**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Mitarbeiter des Hauptteils

Ralf Osterwinter, lic. phil.,  
Germanist, Dudenredaktion,  
Dudenstr. 6, D-68167 Mannheim

Peter Heisch, Chefkorrektor,  
Finsterwaldstrasse 42,  
8200 Schaffhausen

Martin Studer, lic. phil., Schwamen-  
dingerstrasse 98, 8050 Zürich

Hans Sawerschel, a. Korrektor,  
ehem. Geschäftsführer der  
Volkshochschule Bern,  
Jennershausweg 33, 3098 Köniz

## Dr. Franz Allemann 1927–1997

### Zum Gedenken an Dr. Franz Allemann

(geboren am 14. Juli 1927 in Solo-  
thurn, gestorben am 8. Dezember  
1997 in Schwyz, beerdigt am 13. De-  
zember 1997 in Solothurn)

Franz Allemann ist in unserem Ver-  
ein kein Unbekannter. Er gehörte  
ihm schon seit 1967 an. Seit 1970  
hatte er in seiner Eigenschaft als  
Germanist und Sprachpfleger Sitz  
im Vorstand, später erst recht als Ob-  
mann des Luzerner Zweigvereins,  
der Gesellschaft für deutsche Spra-  
che, und zwar von 1972 bis 1983.  
Einige Jahre danach, von 1993 bis  
1996, vertrat er im Gesamtvorstand  
den Verein Hochdeutsch in der  
Schweiz, dessen Präsident er gewor-  
den war. In den Jahren 1994 und  
1995 stellte er sich ausserdem, nach  
dem Rücktritt von Dr. Kurt Meyer, als  
Vizepräsident zur Verfügung.

Nach seiner Matura 1946 in Schwyz  
studierte er in Bern Germanistik so-  
wie Latein und Geschichte. Danach  
wechselte er 1948 an die Uni Basel  
und 1949 an die Uni Freiburg i.Ü.  
1951 bis 1953 unterbrach er seine  
Studien, um in einer Berner Buch-  
handlung das Weiterstudium zu ver-  
dienen. 1957 erlangte er seine Dok-  
torwürde an der Alma mater zu  
Freiburg. In den darauffolgenden  
vier Jahren arbeitete er am Deut-  
schen Sprachatlas in Marburg (Hes-  
sen) und danach als wissenschaftli-  
cher Assistent am Germanistischen  
Institut der dortigen Universität, an  
dessen Neuaufbau einschliesslich  
aller seiner Einrichtungen er mass-  
geblich teilhatte. Nach seiner Rück-  
kehr in die Schweiz im Jahre 1962  
holte er seine militärische Ausbil-  
dung nach. Im Jahre 1964 war er  
dann zuerst in Beromünster, ab 1966  
in Luzern als Deutsch-, Latein- und  
Geschichtslehrer tätig. Seine Vorlie-

be für wissenschaftliche Betätigung liess ihn allerdings nie ganz los, und so widmete er sich nebenbei der Erforschung der luzernischen Orts- und Flurnamen und stand der kantonnalluzernischen Nomenklaturkommission vor. Das Jahr 1972 dann brachte in seinem Leben eine Wende. Franz Allemann wurde Rektor des Kollegiums Schwyz, das er im Auftrag der Regierung in eine Kantonsschule umwandeln musste – ein Unternehmen, das auch den Umbau des Ganzen bedingte und ihm dank seines Organisationstalents, Geschicks und Muts auch vortrefflich gelang. Und er brachte es in dieser sechs Jahre dauernden Veränderungszeit fertig, nicht nur den Schulbetrieb stets aufrechtzuerhalten, sondern auch seine eigentlichen Aufgaben als Leiter der Schule und Erzieher der ihm ans Herz gewachsenen jungen Leute nicht zu vernachlässigen. Seine Zielstrebigkeit und Entscheidungsfreude wie auch seine beinahe unversiegbare Arbeitskraft kamen ihm dabei sehr zugute.

Franz Allemann stand während dreizehn Jahren der Konferenz schweizerischer Gymnasialrektoren vor, war Mitglied des Hochschulrates der Uni Freiburg, beteiligte sich seit Jahren als Experte an den Eidgenössischen Maturitätsprüfungen in Basel, Bern und St.Gallen und war beratendes Mitglied verschiedener weiterer Bildungseinrichtungen.

Im Militär brachte es Franz Allemann bis zum Obersten. Er kommandierte früher das Inf.-Rgt. 49 und war zu Ende seiner militärischen Laufbahn Platzkommandant des Territorialkreises 22. Betontes militärisches oder gar militaristisches

Gehabe war ihm aber fremd. Seit 1982 amtete er alljährlich auch als Kursleiter im Rahmen der Gesamtverteidigung.

Franz Allemann war von einer tiefen christlichen Einstellung geprägt, von einer Feinfühligkeit und Fürsorge für alle, denen es im Leben nicht so gut ging. Er hat sich etlicher unter ihnen, namentlich solcher, die nicht weisser Hautfarbe waren, angenommen und ihnen mit Rat und Tat unter die Arme gegriffen und zum Teil auch ein Studium ermöglicht.

Leider war es mit der Gesundheit Franz Allemanns nicht mehr zum besten bestellt, zweifellos auch als Folge der starken Inanspruchnahme während der zwanzig Jahre Kollegium/Kantonsschule Schwyz. So ist es u.a. zu erklären, dass er sich 1995 entschieden gegen die Ernennung zum Präsidenten des SVDS wehrte. Er wollte keine neuen Aufgaben mehr übernehmen. Seine Arbeitsfähigkeit nahm infolge sich mehrender Beschwerden zusehends ab. Der Tod, der für alle, die ihn näher kannten, überraschend schnell eintrat, erlöste ihn von seiner schweren Erkrankung.

Wir werden Franz Allemann in seiner vornehmen, verständnisvollen Art sowohl als Menschen und Kollegen wie auch als Kameraden nicht so schnell vergessen. *Werner Frick*